

## Mitteilungen zu geplanten UV-Tagungen

In das Frühjahr 1979 verschoben wurde eine Tagung mit Referaten und Diskussionen zum Thema

### 10 JAHRE UV – 1968-1978

Der Ulmer Verein hat sich von einer Interessengemeinschaft des „Mittelbaus“ zu einem eigenständigen Verband entwickelt, der sich „die Reform der Kunstwissenschaft und ihrer Institutionen“ zum Ziel gesetzt hat. Zehn Jahre UV sind Anlaß, das Geleistete kritisch zu befragen und auf möglichst breiter Diskussionsgrundlage den Verlauf der Entwicklung und die möglichen Funktionen des UVs zu besprechen.

Die *Vereinsgeschichte* bietet Stoff, einige Fragen grundsätzlicher Art vor dem Hintergrund der vorliegenden Erfahrungen und im Hinblick auf die gegenwärtige politische Situation zu reflektieren.

- Haben sich fortschrittliche wissenschaftliche Fragestellungen verselbständigt? Zielen sie hin auf eine Mitverantwortung an gegenwärtigen und zukünftigen Formen der Kultur? Das heißt: Trägt fortschrittliche Kunstgeschichte dazu bei, zukunftsweisende Möglichkeiten der Identifikation (wessen?), der geschichtlichen und politischen Orientierung zu eröffnen? Kann sie der konkreten Verbesserung der Bedingungen kultureller Bedürfnisse dienen? Kann sie die Konzeption und Erarbeitung einer demokratischen Kultur mit vorantreiben?
- Nach welchen Richtungen und unter welchen Bedingungen sollen die Aktivitäten des Ulmer Vereins stärker in die Öffentlichkeit dringen? Soll anlässlich des nächsten Kunsthistorikertages eine Gegenveranstaltung geplant werden? Hat es Zweck, in Zukunft erneut besondere Anstrengungen darauf zu verwenden, Reformvorstellungen in den VDK einzubringen? Soll unsere Arbeit sich auf den Ausbau unabhängiger Aktivitäten unter verstärkter Nutzung internationaler und interdisziplinärer Kontakte beschränken?
- In wieweit sind arrivierte UV-Kollegen bereit, ihre Möglichkeiten für eine Stärkung des UVs einzusetzen? Welche politische Bedeutung resultiert daraus, wenn die fortschrittliche Weiterentwicklung der Kunstwissenschaft mit einer Institution, dem UV, verknüpft wird? Welche Anreize und Wirkungen können sich hieraus ergeben?
- In welchem Maße sind neue, von Solidarität geprägte Formen der Zusammenarbeit in den Instituten, den Arbeitsgruppen und auf wissenschaftlichen Tagungen entstanden? Welche Faktoren behindern ein Vertrauensverhältnis?

Eine VDS-Gruppe wird ein *Programm zur Hochschuldidaktik* vorstellen. Zur Diskussion schlägt eine Münchener Gruppe folgende Punkte vor:

- Bedingungen und Perspektiven der Hochschulpolitik
- pro und contra Projektstudium
- offenes oder geschlossenes Curriculum (Probleme des Studienaufbaus, der Studienorganisation und der Studieninhalte)
- Probleme der Studenten mit ihren fortschrittlichen Hochschullehrern

Außerdem wird die Situation in den übrigen Institutionen wie *Museen, Kunstvereinen und Denkmalpflege* zu diskutieren sein.

- In welcher Weise könnte die tägliche Arbeit der Kollegen(innen) direkter unterstützt werden?
- In wieweit haben sich die Beschäftigungsverhältnisse seit 1968 verbessert? Wie kann dem Abbau tarifrechtlich abgesicherter Vereinbarungen begegnet werden? Ist eine erneute Umfrage zu diesem Problem nötig?
- In welcher Form ist eine Mitbestimmung bei Ausstellungsprojekten, Forschungsvorhaben etc. möglich geworden?
- Soll der Ulmer Verein zu Veranstaltungen, die ein kulturpolitisches Ärgernis für uns sind, kurzfristig Gegenveranstaltungen planen oder öffentliche Erklärungen abgeben? Sollen zu diesem Zweck ad-hoc-Ausschüsse eingesetzt werden? Oder ist unsere derzeitige Strategie, die wenig Anlaß zu Konflikten bietet, insgesamt für die Arbeitsatmosphäre der Kollegen vorzuziehen?

Die Verschiebung der Tagung bietet die Möglichkeit, solche Fragen besser vorzudiskutieren. Der Vorstand würde sich über weitere Vorschläge, Meinungen, Diskussionspapiere etc. von Mitgliedern freuen.

Anregungen wird sicherlich auch eine von uns zum Jahresende vorbereitete *Broschüre mit Dokumenten zur Geschichte des Ulmer Vereins* bieten.

Auf der Frühjahrstagung soll außerdem über die Vorbereitung einer Tagung zum Thema *Kunstgeschichte als Kulturwissenschaft* diskutiert werden. Seit einigen Jahren nennt sich der UV „Verband für Kunst- und Kulturwissenschaft“. Das sollte (längst) ein Grund dafür gewesen sein, sich über das Verhältnis von Kunst- und Kulturwissenschaft Klarheit zu verschaffen. Wir drucken im folgenden die Vorschläge von Jutta Held und Michael Brix ab. Sie verweisen auf einige mögliche Themenblöcke:

1. Geschichte der Kunstgeschichte als Kulturgeschichte  
(Ansätze wie beispielsweise im Werk von Jacob Burckhardt, der Wiener Schule, etc.)  
Wieweit sind die damals aufgeworfenen Probleme der Kulturgeschichte noch heute aktuell?
2. Verbindungen zwischen der Kunstgeschichte und den Disziplinen Psychologie, Soziologie, Anthropologie, Literaturwissenschaft, Volkskunde, etc.  
Welche neuen Methoden, Perspektiven, Fragestellungen anderer Kulturwissenschaften sind für die Kunstgeschichte fruchtbar zu machen? Was kann andererseits die Kunstgeschichte zu Problemstellungen anderer Disziplinen beitragen?
3. Was kann die Kunstgeschichte leisten
  - zur Analyse der materiellen Kultur
  - zur Analyse des Faktors Subjektivität
  - zur Alltagskultur?Zu erarbeiten wäre ein Kulturbegriff, der nicht allein die dominante Kultur berücksichtigt, sondern das Verhältnis verschiedener (klassen-) und schichtenspezifischer Kulturen zueinander.
4. Welche praktischen Konsequenzen müßte die Ausweitung der Kunstgeschichte zur Kulturwissenschaft für die staatliche und kommunale Kulturpolitik haben?  
Wo könnte/sollte die Kunstgeschichte neue Dienstleistungsfunktionen wahr-

nehmen - etwa auf dem Gebiet der Umweltplanung, der Freizeitpädagogik, der Architekturdidaktik, etc.?

Wir bitten darum, Berichte über etwa laufende Projekte zu diesem Problembereich sowie Diskussionsbeiträge, Themen-, Referat-, Referentenvorschläge bei den unten genannten Kontaktpersonen oder beim Vorstand des Ulmer Vereins einzureichen und zwar bis Ende Dezember 1978.

Kontaktadressen:

Prof. Dr. Jutta Held, Weißenburger Straße 18, 4500 Osnabrück  
Tel.: 0541-430435 (priv.) oder: 608-4169 (dienstlich)

Dr. Michael Brix, Schmaedelstraße 15, 8000 München 60  
Tel. 089-831842

Der Vorstand begrüßt es daß der Planungsprozeß dieser Tagung transparent gemacht werden soll. Dies entspricht unseren bisherigen Bemühungen. Wir hoffen, daß die interessierten, aber nicht referierenden Kollegen die Strukturierung der Arbeitstagung mitvollziehen können, und daß dadurch eine breitere Diskussionsebene entsteht. Stärkere Öffentlichkeit der Vorhaben einzelner Arbeitsgruppen sollte der Bildung von „ingroups“ entgegenwirken und eine stärkere Verantwortlichkeit der Mitglieder für die Vorgänge im Ulmer Verein ermöglichen.

#### **UV-Tagung zur Museumsdidaktik und zum Ausstellungswesen**

Die Vorbereitung dieser Tagung hat jetzt die Regionalgruppe Karlsruhe/Tübingen übernommen. Wir freuen uns, daß auch diese Arbeitsgruppe beabsichtigt, uns fortlaufend über ihre Arbeit zu informieren. Interessierte Kollegen(innen) können sich an die folgenden Kontaktadressen wenden:

Dr. Michael Schwarz  
Badischer Kunstverein  
Waldstr. 3

7500 Karlsruhe 1

Dr. Gert Reising  
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe  
Hans-Thoma-Str. 2  
Postfach 6149

7500 Karlsruhe 1

#### **UV-Kolloquium über Baukunst und Bildkunst im 13. Jahrhundert**

Das Kolloquium soll vom 30.3. - 1.4.1979 in Marburg stattfinden; ein detailliertes Programm wird in Heft 1/1979 der KB gekanntgegeben.

Die Referenten werden daran erinnert, daß die Referate bis Weihnachten 1978 vorliegen müssen.

Kontaktadressen:

Dieter Kimpel, Liebherrstr. 4, 8000 München 22, Tel. 089/298584  
Hans-Joachim Kunst, Ernst von Huelsen-Haus, 3550 Marburg, Tel. 06421/26692 o.  
06421/284324

Hammer-Schenk, Lange, Waskönig, Weiß